

herein können wir freilich oft nicht begreifen, warum und wie der liebe Gott dieses oder jenes thut oder geschehen läßt. Allein nachher und am Ende, wenn einmal die Wahrheitssonne aufgeht, sehen wir erst ein, daß es gerade so sein mußte. Deshalb will ich nicht mehr wider die weise Regierung Gottes murren; sondern unerschütterlich an ihn, den Allweisen, Höchstgütigen und Allmächtigen glauben und thun, wie es in jenem kurzen Sprüchlein heißt:

Bete Gottes Weisheit an,
Die kein Mensch begreifen kann.“

63. Führungen Gottes.

 verberg, ein als Schulmann berühmter Geistlicher, erzählt aus seinem Leben folgende Begebenheit: „Ich begleitete einst zwei Klosterfrauen, die mich zu besuchen gekommen, und einige Tagreisen von hier entfernt waren, nach Hause zurück. Wir hielten uns am zweiten Tage in N. bei einer Bekannten solange auf, daß es eher Abend wurde, als wir nach N., wohin wir reisen wollten, gelangen konnten. Es war bereits schon finster. Da kamen wir in eine große, offene, sandige Gegend, die bis nach N. sich ausbreitete und fast noch drei Stunden lang